



Auf der Straße der Fragen

Pilgerreise Jakobsweg

Geht ewig entgegen.
Geht über die Dörfer.
(Peter Handke
„Über die Dörfer“)

Wenn der Pilger nach wochenlanger Wanderung die Altstadt von Santiago betritt, hält er vergeblich nach Markierungen Ausschau. Die „gelben Pfeile“, die ihn bis hierher geleitet haben, lassen ihn plötzlich im Stich. Im Gedränge der Menschen strebt er der versteckten Kathedrale zu und gerät in die „Gasse der Fragen“. Eine Bosheit der Organisatoren? Ein Werbetrick der Marktleute, die hier seit Jahrhunderten ihre Waren anbieten? Oder doch ein bewusster Stolperstein, ein letztes Innehalten, damit der Pilger nicht überhastet und blind im „Heiligtum“ ankommt? Keiner kommt nach Santiago, ohne dass er in seinem Gehen inne hält. Keiner kommt in die heilige Stadt, ohne dass er aufschaut, um sich schaut, andere um Rat frägt und sich neu ausrichtet.

DAS GROSSE WARTEN

Mit genauen Beschreibungen kehrt der Pilger aus der „Gasse der Fragen“ zurück und geht nun zielstrebig auf die Kathedrale zu. Er wähnt sich am Ziel. Aber auch das ist nur eine Illusion. Am Portal der Kirche empfängt ihn „das große Warten“. Hier am Ziel stellt der Meister Mateo dem Wallfahrer die Wiederkehr Christi vor Augen. Doch er zeigt auch: Es ist noch nicht soweit. Die Musikanten sind noch mit Vorbereitungen beschäftigt. Sie albern herum. Und fragen sich mit dem Pilger: „Wann geht es los?“ – Der Pilger ist gerade rechtzeitig gekommen. Er hat noch nichts versäumt. Aber auch hier, selbst hier noch muss er warten: Keine Erfüllung jetzt, keine große Ankunft, nur ein langes Vorspiel.

DIE WENDUNG

Es ist eine der großen ungeschriebenen Regeln: Der Jakobsweg führt stets nach Westen, ans Ende der Welt, immer der untergehenden Sonne entgegen. Und erinnert uns, dass wir jeden Tag dem Tod näher kommen. Doch in Santiago gilt das nicht mehr. Der Pilger tritt vor zum Altar. Und erstmals seit Wochen geht er nach Osten, der aufgehenden Sonne zu. Plötzlich ist alles umgedreht. Und das ist ja auch das Ziel der Pilgerreise, wenngleich so pathetisch das niemand sagen will: Das Licht, das Leben, jenes Leben, das herausgehoben ist, nicht mehr dem Tod entgegeneilt; der Brunnen, die Quelle: „Ich will euch Wasser geben, das in euch zur Quelle wird.“ (Joh 4,14)

„GEHT EWIG ENTGEGEN!“

Die Überlieferung sagt, dass das Ziel des Jakobsweges das Grab des Apostels ist. Mag sein. – Ankommen aber tut der Pilger im Chorumgang der Kathedrale. Er geht „um den Heiligen herum“. Er kommt ja nicht an ihn heran, aber er will in seine Fußstapfen treten. Die Umarmung der Heiligenstatue ist nur ein plumpes Symbol für dieses neue Ausgerichtetsein. „Etwas im Herzen tragen“, sagte man früher, eine Mitte haben. Am Ende des Weges steht nicht die Ankunft, sondern der „ewige Umgang“. Denn im Gehen erfährt der Pilger Wandlung, Verwandlung – die Mitte unseres Glaubens. Klaus Gasperi

„In Indien auf einem Elefanten reiten, das wär was!“

Interview mit Jugendlichen: Mein Lieblingsurlaubsziel



Ich habe mich im Jugendtreff JAM in Schruns umgehört, wo die Jugendlichen gern ihren Urlaub verbringen würden. Die Ziele sind exotisch und spannend. Da bekommt man richtig Reiselust. Interview: **Daniel Furxer**



Christoph Purin

Kuba finde ich als Urlaubsziel voll chillig. Es ist warm, es gibt dort schöne Strände und die Getränke schmecken sicher hervorragend. Außerdem gefallen mir die vielen US-Oldtimer aus den 20er und 30er Jahren, die dort immer noch auf der Straße herumfahren. Kuba klingt für mich nach Abenteuer, da will ich mal hin. **Christoph Purin**

Tokio hat es mir voll angetan. Es ist die Stadt, von der die ganzen Tuning Autos herkommen. Ich bin ein großer Fan dieser Autos und würde gern mal bei diesen Tuning- und Drift-Rennen dabei sein. Außerdem findet in Tokio die größte Tuning Messe statt. Las Vegas wäre auch eine gute Alternative. Nicht wegen dem Glücksspiel, sondern weil es auch dort eine große Tuning Messe mit über 50.000 Autos gibt. **Fadil Becirspahic**



Christoph Tschofen

Mich reizt die brasilianische Insel Fernando do Noronha. Diese kleine Insel ist ein weißes Paradies. Dort ist es immer warm, das Klima ist tropisch heiß. Ich würde dort gerne eine Weile wohnen, durch die Natur wandern und mit Freunden Party machen. Es gibt dort nur wenige Restaurants und keinen Massentourismus. **Christoph Tschofen**

Ich würde gern nach Ägypten reisen. Die Pyramiden und die Tempel finde ich sehr faszinierend. Es gibt viele historische Bauwerke zum Ansehen. Außerdem kann man auf dem Nil fahren und das Wetter ist dort immer sehr warm. *Sabrina Sadjak*

Eindeutig Finnland. Die Landschaft ist einfach der Hammer. Ich will sowohl im Sommer als auch im Winter dort sein. Am liebsten wäre mir eine Gegend, wo es nicht viel Tourismus gibt. Aber auch die großen Städte wie Helsinki und Rovaniemi würde ich mir gern anschauen. Rovaniemi ist übrigens der Sitz des Weihnachtsmannes, das ist auch ziemlich genial. Die Sprache hört sich so lustig an, das gefällt mir auch. Nicht zuletzt haben die in Finnland die besten Heavy Metal Bands! *Claudia Taumberger*

Ich würde voll gern eine Weltreise machen und viele verschiedene Kulturen anschauen. Meine Hot Spots auf der Weltkugel wären Indien, Spanien, Mexiko, Australien, Jamaika und die Bahamas. Ich würde zwischen dem Flugzeug, dem Schiff und Trampen als Reisemittel abwechseln, das macht das ganze erst richtig interessant. In Indien auf einem Elefanten reiten, in bunter Tracht und mit Steinchen am Kopf, das wär was+ *Magdalena Wilfing*



Sabrina Sadjak



Claudia Taumberger

Wenn einer eine Reise tut

Wenn uns die Reiselust packt, fair reisen statt einfach nur verreisen.



Es ist fast geschafft, die Ferien stehen vor der Tür und alle verplanen die viele freie Zeit. Einige bereits Monate vorher, andere wiederum warten bis zum letzten Augenblick, um dann noch schell im Reisebüro oder im Internet, sozusagen auf den letzten Drücker, das absolute super Schnäppchen zu ergattern.

Vom „All Inclusive“ Fünf Sterne Hotel mit jedem erdenklichen Schnick-Schnack, ein Appartement mit Swimmingpool direkt am Meer, über einen Abenteuerurlaub in einem fernen Land, bis hin zum absoluten Relaxurlaub auf einer einsamen Insel, vom Urlaub auf dem Bauernhof mit der ganzen Familie, über eine Seereise mit dem Kreuzfahrtschiff, bis hin zur kulturellen Städtereise: Es muss auf jeden Fall etwas sein, das man zu Hause nicht hat.

Wir wollen entspannen, abschalten, den Alltag hinter uns lassen. Vielleicht einen Cocktail in der Bar am Strand bei Sonnenuntergang genießen, kurz vor der Rückreise ein, zwei Souvenirs einkaufen oder manchmal auch eine Postkarte mit lieben, sonnigen, sandigen Grüßen an die daheim Gebliebenen abschicken und dann geht's auch schon wieder ab zurück nach Hause. Das war's wieder mal – Stop! Spulen wir die ganze Sache mal an den Anfang zurück. Weltweit verreisen jährlich rund 700 Millionen Menschen, bis zum Jahr 2020 wird sich diese Zahl möglicherweise sogar noch mehr als verdoppeln. Dabei sind die Vorstellungen was Urlaub oder Ferien sein können, sehr unterschiedlich. Gast sein, was bedeutet das überhaupt und was sollte man dabei unbedingt beachten? Das sind wichtige Fragen, die jeder für sich, bereits vor Antritt der Reise geklärt haben sollte. Zu Besuch bei einer fremden Kultur zu sein, sei es im Mittelmeerraum, auf einer griechischen Insel, oder mitten im Dschungel in Südostasien, bietet die Möglichkeit, fremde Kulturen kennen zu lernen, Neues zu erleben und setzt voraus, dass wir spontan und offen „Fremden“ gegenüber sind.

„Der Sinn des Reisens besteht darin, die Meinung mit der Wirklichkeit auszugleichen und anstatt zu denken, wie die Dinge sein könnten, sie zu sehen wie sie sind“. (Samuel Johnson)

Betrachten wir das Ganze mal durch die kritische Brille: Gerade in Ländern des Südens, so genannten Entwicklungsländern, werden durch den Tourismus wichtige Arbeitsplätze geschaffen, Handwerk und Traditionen wiederbelebt und zusätzliche Einnahmequellen für die einheimische Bevölkerung ermöglicht. Der Traum vom wirtschaftlichen Aufschwung des Gastlandes durch den Tourismus ist dennoch oft mit einem hohen Preis verbunden.

Denn bei allen Vorteilen kann der Tourismus auch soziale Ungleichheiten verstärken und große Umweltprobleme mit sich bringen. Der Gast ist bekanntlich König und es wird alles getan, um den Ansprüchen der Touristen gerecht zu werden. Hotels und „Bettenburgen“ wachsen wie Pilze aus dem Boden. Der Urlaubsort verliert zunehmend an Individualität. Es wird immer schwieriger mit der eigentlichen Bevölkerung in Kontakt zu kommen und so eine neue Kultur kennen zu lernen. Was vorher einmal etwas Besonderes war, ist nun zu einer „Allerweltskultur“ geworden.



Was tun? JedeR einzelne Reisende, also auch du, kann bewusst so Reisen, dass der Urlaub in vielerlei Hinsicht ein Gewinn wird. Hier findest du einige Punkte, die dir helfen können, aus deinem Urlaub ein unvergessliches Erlebnis zu machen.

REISECHECKLISTE

- Fremdes mögen und lieben. Ohne Offenheit und Toleranz kann man nicht reisen. Fremd und anders bedeutet nicht schlecht.
- Achtung Kulturschock! Darunter leidest du, wenn du an allem etwas aussetzen hast. Bleib gelassen!
- Sei neugierig. Akzeptiere das Fremde und erfreue dich daran. Bringe Einheimischen Respekt entgegen, sie sind keine „Exoten“ oder „primitive Eingeborene“.
- Entdecke den Begriff „Zeit haben“ neu. Merke: Pünktlichkeit wird in verschiedenen Kulturen unterschiedlich interpretiert.
- Ein Lächeln kostet nichts! Aber es öffnet Türen und Herzen und wärmt die Seele - zu Hause ebenso wie unterwegs.
- Lerne im Urlaubsgebiet die örtlich gebräuchlichen Worte (bzw. Gesten) für „Guten Tag“, „Auf Wiedersehen“ und „Dankeschön“. Allerdings sagt man nicht in jedem Land ständig Danke. Stattdessen wird gelächelt. Oft genügt ein Kopfnicken.
- Achte auf angemessene Kleidung. Für Einheimische ist sie oft ein Zeichen von Respekt.
- Erkundige dich nach kulturellen und religiösen Gepflogenheiten, um Fettnäpfchen zu vermeiden.
- Probiere landestypische Köstlichkeiten. Pommes gibt es auch zu Hause!



- Souvenirs: Kauf Dinge, die im Gastland selbst produziert werden. So kannst du die Leute vor Ort direkt unterstützen. Souvenirs, gefertigt aus Fell oder Knochen von bedrohten Tierarten, und der Erwerb von lebenden Tieren ist Tabu!
- Wasser ist kostbar! Etwa 1,1 Milliarden Menschen müssen täglich mit 20 Litern Wasser auskommen, während manche Luxushotels bis zu 600 Liter pro Tourist und Tag verbrauchen. Geh nicht zu verschwenderisch damit um.

WAS IST EIGENTLICH „NACHHALTIGER TOURISMUS“?

Nachhaltiger Tourismus bedeutet, sich auf Eindrücke, Begegnungen, Erfahrungen im Gastland einzulassen mit dem Bewusstsein für ein rücksichtsvolles, vorurteilsfreies Miteinander mit unseren Gastgebern und einem respektvollen, sorgsamen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen. Damit auch diejenigen, die nach uns in diese Länder reisen, sowie die künftigen Generationen der Gastländer, die Welt so vorfinden, wie wir sie uns wünschen!

Mehr Informationen zum Thema findest du auf folgenden Internetseiten:
www.respect.at
www.trouble-in-paradise.de
www.marktcheck.greenpeace.at/1207.html

Erinnere dich unterwegs immer daran, dass die Menschen vor Ort für eine gewisse Zeit deine Gastgeber sind. Reisen mit Respekt heißt: Rücksicht vor Glaube, Sitte, Tradition, Zeiteinteilung und gesellschaftlichen Umgangsformen. Freundschaftliche Begegnungen, ein wertvoller Erfahrungsaustausch und eine gegenseitige Akzeptanz für das „Fremde“ entstehen. In diesem Sinne wünsche ich dir einen erholsamen und erlebnisreichen Sommer! Elke Giacomozzi - Bildungsreferentin der KJS Südtirol

VERWENDETE QUELLEN

Informationsbroschüre „Fair reisen – satt verreisen. Tipps für respektvolles Reisen“.
Respect – Zentrum für Tourismus und Entwicklung – Wien.
„Fair reisen – Reisen mit Respekt“: www.marktcheck.greenpeace.at/1207.html
„Kontakt“ – Werkbrief der Katholischen Jungschar Südtirol

Ausflugstipps für Vorarlberg

EIN FAHRRADAUSFLUG MIT FREUNDEN

Ein Fahrradausflug zum Bodensee mit dem Ziel Harder Seeufer. Dort kannst du im Harder Seebad oder am Naturufer gegenüber baden. Eine Seltenheit: Grillen ist an einigen Stellen des Ufers erlaubt! Köstliches Eis gibt es in der großen Gelateria bei der Kirche.

Wenn es dir zu weit ist zum Radeln kannst du einen Teil mit der Bahn fahren. Auf den Nahverkehrs-/Regionalzügen (Züge mit Rad-Symbol im Fahrplan gekennzeichnet) kann das Fahrrad gegen eine geringe Gebühr mitgeführt werden (Tageskarte EUR 1,20, Wochenkarte EUR 3,60, Monatskarte EUR 10,00). Verbundfahrradtickets sind übertragbar.

Wie findest du nach Hard? Am besten du besorgst dir eine Fahrradwanderkarte bei in einer Buchhandlung.

BESUCH IM KLOSTER

Als „Nicht-GeistlicheR“ ins Kloster gehen? Im großen Walsertal liegt die zum Kloster Einsiedeln gehörende Propstei St. Gerold. Die Propstei lockt mit ihrem Angebot an Workshops und Konzerten, einem Klosterkeller und gemütlichen Zimmern.

Das gesamte Programm, Details und Anmeldung im Internet unter <http://www.propstei-stgerold.at> . Für SchülerInnen und StudentInnen sowie auf Anfrage gibt es Ermäßigungen!

SOZIALFOND - OASE 2000

Die Propstei möchte allen offen stehen. Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die Abstand und Erholung benötigen, deren finanziellen Möglichkeiten aber keinen Urlaub zulassen, können wir über die Oase 2000 einen Aufenthalt bei uns schenken.

ANFAHRT

Mit der Bahn bis Feldkirch (22 km) oder Bludenz (16 km), ab dort per Post-Bus. Mit dem Auto auf der A 14 aus Richtung Dornbirn / Feldkirch kommend bis Ausfahrt Nenzing, Weiterfahrt nach Thüringen, ab da auf der B193 nach St. Gerold. **Roberto Uccia**



KONTAKT

T: 05550/ 21 21

E: propstei@propstei-stgerold.at

Reiselust

10 Fragen zum Reisen



- 1) Hast du den Rucksack schon gepackt?
- 2) Ich gehe auf die Reise und nehme mit ... Wen nimmst du als Reisebegleiter, als ReisebegleiterIn mit?
- 3) Lesen ist Abenteuer im Kopf. Welches Buch geht mit auf die Reise?
- 4) Welcher Kontinent soll es sein?
- 5) Interrail oder Städteflug?
- 6) Meer oder doch lieber in die Berge?
- 7) Was suchst du? Kontakt zu Jugendlichen anderer Länder oder all inklusiv in einer Ferienanlage?
- 8) Wer eine Reise tut hat was zu erzählen. Erzählst du gerne Reise Geschichten?
- 9) Was sind deine Top 5 Urlaubsziele auf der Welt?
- 10) Was sind deine Top 5 Urlaubsziele in Österreich?

Daniel Furxer

Virtuelles Reisen

Über den Datenhighway ins Urlaubsparadies

Leeres Urlaubskonto? Flugangst? Keine Lust auf Tropenfieber? Kein Problem! Einfach ab ins Internet und rein in den virtuellen Urlaub. In ein paar Jahren ist von der teuren Fernreise eh nur noch ein Fotoalbum übrig. Vielleicht sind solche Gedanken ein Grund, warum sich mittlerweile mehr als 6 Millionen Benutzer bei Second Life (<http://secondlife.com/world/de/>), der Web-3D-Simulation einer virtuellen Welt registriert haben.

Immerhin ist der Mensch ein visuelles Wesen. Angeblich sind über 80 % unserer Wahrnehmungen visuelle Reize, was wohl dazu führt, dass wir uns mit großem Interesse virtuellen Realitäten hingeben können. Das Internet bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten sich die Welt ein bisschen näher anzusehen.

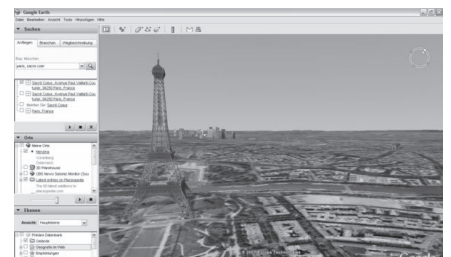
Google Earth (<http://earth.google.de/>) ist erst vor kurzem wieder in einer neuen kostenlosen Version erschienen. Mittlerweile sind so ziemlich alle mehr oder weniger wichtigen Gebäude und Sehenswürdigkeiten großer Städte in 3D zu sehen. Eine virtuelle Reise durch Paris oder Manhattan fesselt den Internetuser mit detaillierten realitätsnahen Darstellungen von Gebäuden und Landschaft.

Daneben gibt es eine Vielzahl selbst gestalteter Webseiten von Weltenbummlern aller Art. So könnt ihr in verschiedenen Reiseberichtportalen (<http://www.reiseberichte.com/> , <http://1001-reiseberichte.de> , ...) zwischen hunderten ausführlichen Reiseberichten mit Fotos, Videos und Kartenmaterial auswählen und euch auf einer virtuelle Reise in euer Traumland begeben. Gerade wenn ihr wirklich wegfahren wollt, findet ihr hier tolle Geheimtipps und Informationen zu allen nur erdenklichen Reisen.

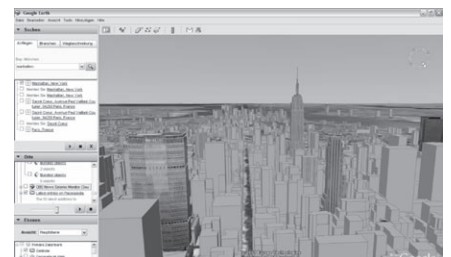
Nicht dass ihr jetzt auf die Idee kommt, gar keinen wirklichen Urlaub mehr zu machen ... ! Bevor ihr das nächste Jungscharlager nur noch per E-Mail an eure Gruppen verschickt, wünsche ich euch lieber einen schönen realen Sommer mit sehr vielen unmittelbaren Sinneswahrnehmungen. **Thomas Schroffenegger**



„To the Beach“ in Second Life



Eiffelturm mit La Défense im Hintergrund



Die Häuserschluchten von Manhattan

Zum Nachdenken

UNTERWEGS BLEIBEN

aus
der Heimat

ausgezogen
geflüchtet
vertrieben

find
ich
mich

in Wechsel
und Wandel

in Vorübergehen
und Vorläufigkeit

wird mir
Heimatslosigkeit

zur Heimat

Andrea Schwarz

